

Wie soll ein Kind bei Cybermobbing reagieren?

Es sollte auf die Privatsphäre geachtet werden: sichere Passwörter, keine Freundschaftsanfragen von unbekanntenen Personen annehmen und darauf achten mit wem man die persönlichen Daten teilt.

Wenn es zu Cybermobbing kommt: ruhig bleiben und nicht provozieren, die "Täter" melden bzw. löschen, Hilfe holen und die Schuld nicht bei sich selbst suchen. Zudem die Beweise speichern, zum Beispiel in Form von Screenshots.

- Persönliche Auseinandersetzung mit dem Opfer
- Spass, sich cool fühlen
- Selbst Opfer gewesen
- Gefühl von Macht
- Mütproben

Beweggründe Cybermobbing:

Wie als Elternteil auf Cybermobbing reagieren?

Auf die Kinder achten und aufmerksam sein. Mit dem Kind über dieses Thema kommunizieren und es dafür sensibilisieren. Früh genug einschreiten und Hilfe anbieten. Wichtig: keine Vorwürfe machen, sondern dem Kind gegenüber Verständnis zeigen.

Rund 25% der Schweizer Jugendlichen haben schon einmal Cybermobbing erlebt. 15% hatten Erfahrungen damit, dass Falsches über sie im Internet herumgegangen ist. Und rund 1/3 klagen, dass Bilder von ihnen ohne ihr Einverständnis ins Internet gestellt wurden.

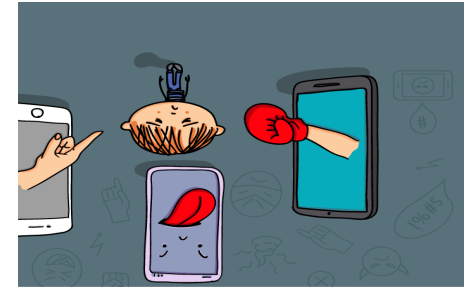
Verbreitung des Cybermobbing:

Was ist Cybermobbing?

Dabei handelt sich um Mobbing, welches in digitalen Raum, dem Internet, gemacht wird. Personen werden meist blossgestellt, beleidigt und bedroht.

Cybermobbing

geschrieben von
Selma Hukic



Quelle: digitale-schule.blog

-6-

-5-

-7-

-4-

www.minibooks.ch

-3-

-2-